

Autor: Von Tanja Andrys
Seite: 16

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 14.420 (gedruckt) 13.754 (verkauft)
14.000 (verbreitet)

Ressort: Lokales Stendal

Reichweite: 0,047 (in Mio.)

Ein Zentrum für Familien in der Altmark

Akteure aus Sozialbereichen und Gesundheit wollen Netzwerk schaffen

Gebündelte Kompetenzen aus den Bereichen Bildung und Gesundheit sollen in Stendal unter einem Dach zusammenarbeiten. Ziel: Familien in schwierigen Situationen helfen. Doch der Weg dahin ist lang, und mehr als den Traum vom Familienzentrum gibt es bisher nicht. Noch nicht.

Gebündelte Kompetenzen aus den Bereichen Bildung und Gesundheit sollen in Stendal unter einem Dach zusammenarbeiten. Ziel: Familien in schwierigen Situationen helfen. Doch der Weg dahin ist lang, und mehr als den Traum vom Familienzentrum gibt es bisher nicht. Noch nicht.

Stendal | Nicht immer läuft in der Familie alles rund. Junge Mütter, die mit ihrer neuen Situation überfordert sind, Ehepartner, die schwere Konflikte haben, oder Krankenkassen, die Anträge auf Eltern-Kind-Kuren verweigern, obwohl es einen Rechtsanspruch darauf gibt - nicht selten fühlen sich Eltern in solchen Situationen allein gelassen.

Für sie, aber auch für ihre Kinder soll in Stendal ein Familienzentrum entstehen. Eine Einrichtung, die Familien in Problemfällen und Notsituationen Hilfe geben will. Das zumindest stellen sich Akteure am Hochschulstandort Standort Stendal vor. Bisher ist das nur eine Idee, aber eine, die im Kopf von Raimund Geene, Professor für Kindergesundheit

an der Hochschule in Stendal, unbedingt Realität werden sollte. "In Stendal ist das noch Zukunftsmusik. Aber ich kann sie schon recht deutlich hören", sagt er weiter. Aber was ist eigentlich ein Familienzentrum?

Um diese Frage zu beantworten, hat sich die Hochschule kürzlich Partner vom Bundesverband der Familienzentren Deutschlands für eine Fachtagung eingeladen. Daniela Kobelt Neuhaus, Präsidentin des Bundesverbandes, erklärt im Gespräch mit der Volksstimme, dass es sich hierbei um gebündelte Kompetenzen aus Pädagogik, sozialem Lebensumfeld und Gesundheit handelt, die, vereint unter einem Dach, in verschiedenen Fachbereichen Ansprechpartner für Familien in Notsituationen sein sollen. Vorstellen kann man sich das Ganze wie eine Art Poliklinik aus früheren Zeiten - Ärzte aus verschiedenen Fachbereichen, die in einem Haus zusammenarbeiten, wo der Patient, so er dann vom Hausarzt zum Röntgen geschickt wird, im besten Fall nur eine Tür und nicht meh-

rere Straßen oder Orte weitergeschickt wird.

Im Familienzentrum sollen sich dann Ansprechpartner aus den unterschiedlichsten Bereichen der Pädagogik, Gesundheit und sozialem Umfeld versammeln - also von der Beratungsstelle bis hin zur direkten Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen für zum Beispiel Eltern-Kind-Kuren sollen die Ansprechpartner Tür an Tür agieren. Aber auch Stillcafés, Hilfe für Eltern mit Schreibabys, Ansprechpartner der Polizei oder den Jobcentern kann sich Raimund Geene im Familienzentrum gut vorstellen.

"Gerade hier auf dem Land sollten wir Eltern ermöglichen, kurze Wege gehen zu können, damit sie keine Scheu haben, Angebote auch zu nutzen. Ein Familienzentrum in Stendal, hier, wo wir alle Voraussetzungen dafür haben, wäre eine tolle Möglichkeit für mehr Lebensqualität für Familien im ländlichen Raum", so Geene.

Wörter: 433